

Der Förderverein Rekonstruktion der Schöler-Orgel von 1754 in der Evangelischen Kirche Urdenbach e.V.

Im Jahr 2008 hat sich aus dem festen Besucherstamm der „Orgelmusik am Sonntag“ der Förderverein gegründet. Ziel des Fördervereines ist die Beschaffung der finanziellen Mittel für die Rekonstruktion der Schöler-Orgel. Wenn dieses Ziel erreicht ist, wird der Verein sich um die Unterhaltung der Schöler-Orgel und die Finanzierung der „Orgelmusik am Sonntag“ kümmern.



Vertragsunterzeichnung am 2. Januar 2011

Seit 2008 ist der Verein im Vereinsregister eingetragen und seit 2009 vom Finanzamt als gemeinnützig wegen Förderung von Kunst und Kultur anerkannt. Spenden für den Verein können steuerlich geltend gemacht werden. Der Verein ist konfessionell ungebunden. Mitglieder können juristische und natürliche Personen sein. Derzeit besteht der Verein, der keinen Mitgliedsbeitrag erhebt, aus 34 Mitgliedern – neue Mitglieder sind herzlich willkommen! Im Falle der Auflösung des Vereins oder bei Wegfall der steuerbegünstigten Zwecke fällt das Vereinsvermögen an die Evangelische Kirchengemeinde Urdenbach zur Verwendung für die Förderung der Kirchenmusik. Gremien des Vereines sind Vorstand, bestehend aus sechs Personen (Vorsitz: Prof. Dr. Christian von Ferber), Mitgliederversammlung und Kuratorium. Die enge Verbindung mit der Evang. Kirchengemeinde kommt darin zum Ausdruck, dass sowohl dem Vorstand als auch dem Kuratorium satzungsgemäß Mitglieder des Presbyteriums angehören. Insbesondere gehören dem Kuratorium Pfarrer Matthias Köhler und Kantor Jörg-Steffen Wickleder an. Aufgabe des Vorstands ist die Führung der Geschäfte des Vereins, zuvorderst die Öffentlichkeitsarbeit. Aufgabe des Kuratoriums ist die fachliche Beratung und Unterstützung des Vereinsvorstandes. Dem Kuratorium gehören unter Anderen die Düsseldorfer Orgelprofessoren Oskar Gottlieb Blarr (Vorsitz), Torsten Laux und der Orgelbaumeister Lukas Fischer an.

Für Ihre Spenden steht Ihnen das folgende **Spendenkonto** zur Verfügung:

Empfänger: FV Reko Schöler-Orgel e.V.

Konto: 100 52 39 353 bei der SSK Düsseldorf (BLZ: 300 501 10)

Verwendungszweck: Schöler-Orgel

Sie erhalten selbstverständlich eine Spendenquittung.

Vereinsadresse: Angerstraße 77 • 40593 Düsseldorf

Orgelmusik am Sonntag und Harmonischer Gottesdienst

Mit der Reihe „**Orgelmusik am Sonntag**“ in der Ev. Kirche Urdenbach wurde zur Jahrtausendwende ein neuer Akzent in die kirchenmusikalischen Veranstaltungen in der Ev. Kirchengemeinde Urdenbach gesetzt. War bisher die Orgel in ihrer Funktion zumeist liturgisch begleitend und so den Gottesdienst gestaltend zu hören, sollte sich jetzt ebenfalls ihre Rolle als Soloinstrument entfalten können, auch hier „als Stimme Gottes“ (Blarr). Der barocke, harmonisch schöne Kirchenraum erscheint dafür besonders geschaffen.

Aus dem Impuls heraus, dem Sonntag als Tag der Besinnung mehr Gewicht zu geben, aber auch nachmittags die Kirche dem interessierten, neugierigen Wanderer zwischen Benrath und Zons zu öffnen, ergriff der Kantor Jörg-Steffen Wickleder die Initiative zur Gründung der „Orgelmusik am Sonntag“. Er initiierte, mit Zustimmung des Presbyteriums, im Jahr 2000 diese Nachmittagskonzerte und gestaltet sie seither mit der Hilfe vieler namhafter und begeisterter bzw. begeisternder Kollegen, zunächst aus Düsseldorf aber inzwischen auch von weit her kommend.

Sie finden regelmäßig am ersten Sonntag im Monat (außer Oktober) um 15 Uhr statt. Mit dem sich erweiternden Hörerkreis sind auch die Kollekten gewachsen, die jetzt ganz der Rekonstruktion der Schöler-Orgel gewidmet werden. Die meisten Organisten spielen zu diesem Zweck ohne Honorar und tragen oftmals die Reisekosten selbst.

Auch beim **Internationalen Düsseldorfer Orgelfestival (IDO)** – von Herbert Ludwig ins Leben gerufen – ist die Urdenbacher Orgel inzwischen verankert und gewinnt dabei in ihrer Besonderheit an öffentlicher Wahrnehmung und Zuneigung. Damit nimmt sie einen festen Platz im reichen kirchenmusikalischen Leben der Gemeinde ein. Zu diesem gehören außerdem die „**Harmonischen Gottesdienste**“, die vierteljährlich, gemeinsam von den Gemeindepfarrern und dem Kantor gestaltet werden und die **Abendmusiken** in der Tradition nach Dietrich Buxtehude, sowie die verschiedenen Konzerte, die die beiden Kirchenmusiker (Jörg-Steffen Wickleder und Ulrike von Weiß) durchführen. Sie werden finanziell gefördert vom **Förderkreis für Kirchenmusik**, dem **Etat der Ev. Kirchengemeinde** und außerdem vom **Kulturamt der Stadt Düsseldorf**.

Ihr Ansprechpartner für das Projekt: Jörg-Steffen Wickleder, Kantor und Organist der Ev. Kirchengemeinde Urdenbach

Setz dir ein Denkmal im klingenden Denkmal!

Die historische Orgel von Johann Wilhelm Schöler aus dem Jahre 1754 in der denkmalgeschützten barocken Ev. Kirche Düsseldorf-Urdenbach soll bis Ende 2013 rekonstruiert werden.

Somit entsteht für die Düsseldorfer Orgellandschaft in dem einzigen historischen Gehäuse evangelischer Kirchen in Düsseldorf ein einmaliger kostbarer Schatz.

www.schoeler-orgel-duesseldorf.de



Momentane Position hinter der Brüstung

Position in der Brüstung nach der Rekonstruktion



Zur Orgelgeschichte der Urdenbacher Dorfkirche

Mit dem Einbau der ersten Orgel im Jahr 1754, fast 60 Jahre nach Erbauung der Ev. Kirche in Urdenbach, verlieh die dortige reformierte Gemeinde ihrer bis dahin typischen, musikarmen Tradition der Gottes-



dienstgestaltung, neue Impulse. Sie beauftragte im Jahr 1752 den **Orgelbauer Johann Wilhelm Schöler aus Bad Ems** mit dem Bau der Orgel, von der heute noch die schön gestaltete barocke Gehäusefront (Prospekt) mit ihren vergoldeten Schleierblättern und der thronenden Davidsskulptur original erhalten ist. Das Instrument selbst erlitt ein wechselvolles Schicksal. Es musste zunächst 1885 einem größeren „romantischen“ Werk der Orgelbaufirma Ibach weichen und wurde aus der Brüstung nach hinten versetzt. Im Jahr 1958 wurde von der Firma Peter (Köln) ein Werk im neobarocken Stil eingebaut. Der Spieltisch wurde auf die gegenüberliegende Seite verlegt. Dieses Werk weist heute so gravierende Mängel an Material und Struktur auf (z.B. an Traktur, Windladen, Tonventilen), dass zu seiner Sanierung vonseiten Sachverständiger nicht mehr geraten werden konnte. Stattdessen wurde im Dezember 2010 von der Gemeinde und dem Kirchenkreis beschlossen, den empfohlenen **rekonstruierenden Neubau** der ursprünglichen Schöler-Orgel vorzunehmen.

Johann Wilhelm Schöler wurde 1723 in Schemmershausen, Kirchspiel Eckenhagen, im Bergischen Land geboren. Er erlernte den Orgelbau bei Johann Heinrich Kleine, der seinerseits in Ratingen bei Peter Weidtmann dem Älteren (1675–1715) und dessen Sohn Thomas (1675–1745), den ersten im Rheinland wirkenden Orgelbauern, sein Handwerk gelernt hatte und dort mit dem niederländischen Orgelbau in Berührung gekommen war. Seine erste Orgel baute J.W. Schöler 1748 für die Ev. Martinskirche in Bad Ems. Dort richtete er sich eine Orgelbauwerkstätte ein und wirkte hier bis 1793. Schon bald erwarb er sich Ruf und Ansehen als „berühmter Orgelbauer aus Bad Ems“, unterstützt von kurfürstlichen Privilegien in den Nassauischen Landen. Sein Hauptschaffensgebiet lag im Einrich und dem Westerwald und reichte vom Niederrhein bis nach Holland. Seine 4. und 5. Orgel baute er zeitgleich in Hilden und Urdenbach 1754, in einem Gesamtwerk von 49 Orgeln (Jürgen Rodeland). Er starb 1793. Sein Sohn Thomas führte die väterliche Werkstatt weiter, die in 3. Generation bis 1836 fortbestand.

Orgelbauwerkstätte Hubert Fasen

Orgelbaumeister Hubert Fasen hat 15 Jahre Erfahrungen in verschiedenen Orgelbaustätten gesammelt, bevor er 1994 in seinem Heimatort Oberbettlingen (Vulkaneifel) seine eigene Orgelbauwerkstätte errichtete. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist darauf gerichtet, alte Instrumente – barock oder romantisch – als Klangdenkmale ihrer Zeit zu erhalten, entweder historisch restaurierend oder im Neubau rekonstruierend, in alter traditioneller Handwerkskunst und mit entsprechender Wahl der Materialien.



Orgelansicht von hinten mit Balganlage (Computer-Visualisierung)

In dieser Weise hat er u. a. die Restaurierung und Rekonstruktion des Erstlingswerkes von Balthasar König (1715) in Niederehe, sowie der B. König Orgel in Beilstein und der von Johann Christian Kleine in Eckenhagen erbauten Orgel von 1794 ausgeführt.



Balganlage und Pedalpfeifen ohne Emporenbrüstung (Computer-Visualisierung)

Mit den **Orgeln der Familie Schöler** hat er sich ebenfalls beschäftigt. 2001/2002 restaurierte er die Orgel von Christian Ernst Schöler in Bad Ems und seit 2005 wartet und pflegt seine Werkstatt die Schöler-Orgel in Helferskirchen. Seiner erwiesenen, herausragenden Handwerklichkeit und bewährten Intonationskunst wird jetzt der rekonstruierende Neubau der Urdenbacher Schöler-Orgel anvertraut.

Hierbei wird die Orgel wieder an ihrer alten Position von 1754 in der Brüstung integriert. Ebenso wird die neue Spielanlage auf die ursprüngliche rechte Seite verlegt. Es wird ein zweimanualiges, im Tonumfang etwas erweitertes Werk mit Haupt- und Unterwerk, sowie ein hiervon durch Stimmgang getrenntes, separates Pedalwerk geschaffen. Die Möglichkeit zu elektrischer wie auch zu mechanischer Windversorgung durch Keilbälge ist vorgesehen. All dies wird in Ausführung und Disposition getreu den original-dokumentierten Vorgaben entsprechender Schöler-Orgeln gefertigt.

Disposition – Zusammenstellung der Pfeifenregister

Es werden insgesamt 1152 Pfeifen aus verschiedenen Materialien (Zinn, Blei und Holz) gebaut.

Hauptwerk C – f''' (oberes Manual)

1. Principal	4'	Prospekt, 75 % Zinn
2. Bourdon	8'	Bass / Diskant, Holz, C-h° gedeckt, ab c' offen
3. Viol di Gamb	8'	C-H mit Quintadena, ab c° Metall
4. Quintadena	8'	Bass / Diskant, C-H Holz, ab c° Metall
5. Gemshorn	4'	Metall
6. Quinta	3'	Metall
7. Klein Gedackt	4'	Metall
8. Octav	2'	Metall
9. Tertia	1 3/5'	Metall
10. Mixtur III	1'	Metall, repetiert C, c°, c'
11. Trompet	8'	Bass / Diskant

Unterwerk oder Echo C – f''' (unteres Manual)

1. Gedact	8'	Bass/Diskant, C-h° Holz, ab c' Metall
2. Flöte travier	2'	ab c' (= 8' Diskant), Metall
3. Rohrflaut	4'	Metall
4. Salicional	4'	Metall
5. Blockflöte	2'	Metall
6. Nassat	1 1/2'	Metall
7. Vox humana	8'	Bass / Diskant, Metall Kanaltremulant

Pedal C – d'

1. Sub Bass	16'	Holz
2. Principal Bass	8'	Holz
3. Octav Bass	4'	Holz
4. Posaun Bass	16'	Holz, Becher ½ Länge
oder Fagott Bass	8'	Holz, oder Metall

Koppeln

UW – HW
HW – Pedal
UW – Pedal

Nebenregister

Cimbelstern
Nachtigall
Kuckuck

Kosten: 394.128,- €

Bisheriger Spendenstand: 62.347,88 € (Stand 31.12.2010)

Zuschuss vom Evangelischen Kirchenkreis Düsseldorf (EKKD): 200.000,- €

Offener Betrag: 130.780,12 €



rekonstruierte Spielanlage auf der rechten Seite